

Nr. V 114 Des Grafen Töchterlein

Ihre Todesbereitschaft rettet den Geliebten Leben und Liebe.

DVA Signatur:

DVldr. 63

Titel:

Des Grafen Töchterlein / des graven dochterkijn

Anfänge:

Ick weet/weth noch/my eens/eins Graven Dochterkijn/
Döchterlein
Zy/Se want/wahnt te/tho Stræsburch op dem Rijn

Ich weiß eins Graven Töchterlein,
Sie wohnt zu Straßburg auff dem Rhein

Inhalt:

- 1 Die Tochter eines Grafen in Straßburg hat einen heimlichen Liebhaber. Klaffer verraten sie an den Grafen.
- 2 Das Mädchen ist einundzwanzig Jahre alt und will nicht länger warten. Sie nimmt den Reiter bei der Hand und sie gehen sich "vergnügen."
- (3) In einem Rosengarten liegen sie zusammen, als die Vögel singen, daß die Tochter des Grafen bald großes Leid haben werde.
- 4 (Das Mädchen bittet den Reiter sie nicht zu verlassen). Er verspricht ihr, sie nicht in Schaden zu bringen.
- 5 Falsche Zungen hören, was sie sagen, und berichten dem Grafen alles.
- 6 Der Graf, ein zorniger Mann, sucht mit seinen Knaben das Liebespaar auf und nimmt den Reiter gefangen.
- 7 Als der Reiter erfährt, daß er Montag erhängt werden solle, weint er heiße Träne, daß er wegen einer Jungfrau sterben müsse.
- 8 An einem Montag soll der Reiter vor dem Grafen enthauptet werden. Als er vor das Schwert tritt, schreit und weint das Volk. Seine Liebste will für ihn sterben, und drängt sich vors Schwert. Er bittet sie aufzustehen, denn er will für sie sterben - besonders wenn sie seinen wegen Leid (sein Kind) tragen sollte.
- 9 Der Graf fordert ihn auf, aufzustehen und nicht mehr zu trauern. Seine Tochter gebe er dem Reiter als Frau.
- 10 Die Menge (Zuhörer?) wird aufgefordert, auseinander zu gehen und nicht auf die Klaffer zu hören.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1580 (ca 1560?); 6 Belege auf hoch- und niederdeutschen und niederländischen Drucken. Lied- und Stoffparallele: EB 81 und John Meier, "Die Ballade 'Des Grafen Töchterlein' und der Roman von Flor und Blanscheflur" JbfVlf, 7 (9141), 5-10.

Kommentar:

Die Gestaltung des Liedes erfolgte unter Einfluß des Stoffes von Flor und Blanscheflur, ohne daß dieses Lied direkt eine Bearbeitung davon wäre: Meiers Argument führt zu weit.

Veröffentlichungen:

- Alpers, Vldr.², S. 60-62, 220, Nr. 10.
 Ambr. Ldb., S. 368-70, Nr. 255.
 *DVldr. III, S. 180-88, Nr. 63.
Ldb. Frankfurt 1580, Nr. 256.
- Uhland-de Bouck, S. 35-36, Nr. 56.
 *van Duyse I, S. 94-96, Nr. 15.

Themen:

1 VERSION

TU: (110.b), 910, 245.2.a, 115, 815.1, 125.2.b,
 810.6, 850.2, 590, 660, 151.a, 153.b, 120.8.b, 156,
 120.4.a, 960.1, 250.b
 DP: 1, F, i, V

Beispiel:

Ohne Titel

- 1 (I)CH weiß eins Grauen Töchterlein/
Sie wohnet zu Straßburg auff dem Rhein.
Sie hatt ein Bulen verborgen/
Dann durch der Kläffer zungen frey/
Kamen sie beyde in sorgen.
- 2 Das Mägdlein war drey sieben Jar alt/
Sie hatt ein freyer von Hertzen holdt/
Sie wolt nicht lenger beyten/
Sie nam den Reuter bey der Hand/
Vnnd giengen sich zu lustieren.
- 3 Er ley¹t sie in den Rosengarten/
Da so manch vögelein war vergadert/
Sie sungen von Hertzen beyde/
Wie daß deß Grauen Töchterlein/
Sol kommen in großes leyde.
- 4 Der Reuter breyt den Mantel ins graß/
Das Mägdlein sprach auff selbige baß/
Mein schön^es Lieb außerkoren/
Wann du deinen Willen hast vollenbracht/
So laß mich nicht verloren.
- 5 Der Reuter sprach sonder verdriß/
Schön^es Lieb so fürcht² euch nicht/
Daß ich euch soll lassen in schanden/
Ich wolt lieber mein Leben lang/
Gehn dollen achter Landen.
- 6 Sie sprachen so mannichs freundtlichs Wort/
Das haben die falschen zungen gehört/
Zum Grauen seind sie gegangen/
Wie daß sein Jüngstes Töchterlein/
Gieng spazieren mit einem Manne.
- 7 Der Graue war ein zorniger Mann/
Er hat diß so baldt verstahn/
Er gieng mit seinen Knechten gar kühnen/
Da fand er sein Jüngstes Töchterlein/
Bey dem Reuter in dem grünen.

- 8 Der Graue mit zornigem muth/
 Er warff den Reuter vnder die füß/
 Seine Knecht namen jn gefangen/
 Er sprach zum Reuter hab guten muth/
 Morgen zu Mittag solst du hangen.
- 9 Das wort thet der Reuter so baldt verstahn/
 Er ließ so manchen heissen thran/
 Deß muß sich Gott erbarmen/
 Vnd daß ich armer Junger Held/
 Muß sterben vmb eine Jungfrauen.
- 10 Es geschah auff einem Montag/
 Daß der Reuter ward vor den Grauen gebracht/
 Man solt jm sein Haupt abhauwen/
 Da entferbet sich der Junge Heldt/
 Vor Mägden vnd Jungfrawen.
- 11 Der Reuter gieng knien für das Schwerdt/
 Sein schöns Lieb kam dar vnversehrt/
 Man hört das Volck schreyen vnd weynen/
 Steh auff sprach sie mein schönes Lieb/
 Ich wil auch für dich sterben.
- 12 Die Jungfraw gieng knien auff ein seidt/
 Sie kniet vors Schwerd mit hertzenleyd/
 Ach Vatter laßt mir mein Häupt abhauwen/
 Vnnd spart den Allerliebsten mein/
 So sprach die schöne Jungfrawe.
- 13 Der Reuter sprach zu der liebsten sein/
 Steh auff Hertzallerliebste mein/
 Ich wil so frömblich vor dich sterben/
 All tregstu ein kleines Kindlein von mir/
 Ich bitt laß es nicht verderben.
- 14 Der Graue sprach mit worten gut/
 Steh auff Reuter biß wolgemuth/
 Vnd hör auch auff zu trawren/
 Ich geb dir mein Jüngstes Töchterlein/
 Zu einer Ehelichen Frawen.

15 Vrlaub jhr Knechte vnd Mägd allsampt/
Die bey der nacht auß freyen gand/
All hastu eins reichen Māns Tochter lieb/
So hüt dich vor den Kläffern quat/
So kompst du nimmer in schande.

¹ Druck: legt
² Druck: frewet

Ldb. Frankfurt (1580), O vii^{r-v},
Nr. 256. Vgl. DVldr Nr. 63.2.